

Einige meinen sogar, das Sakrament der Eucharistie verweltlichen zu müssen und verführen vor allem junge Menschen dazu, das große Mysterium des hl. Messopfers nicht mehr erkennen zu können. Es ist bedauerlich, dass in Österreich sogar hohe Würdenträger solche Jugendmessen halten und fördern. Haben manche mehr Angst vor den Medien, als vor dem ewigen Richter, vor den sie einmal treten müssen? Was hast du mit den Seelen gemacht, die ich dir anvertraut habe....?

UNSERE HOFFNUNG, SEI GEGRÜSST

Ich muss ehrlich zugeben, dass auch ich manchmal verzagten Gedanken nachhänge. Aber da fällt mein Blick auf die Fatimastatue in unserer Kirche: Weit öffnet Maria ihre Hände, wunderbar strahlt ihr liebendes Herz. In Zeiten der Not, ja bereits der Verfolgung (leider betrifft das schon so manchen guten Priester) hoffen wir auf die Fürsprache und das Flehen Mariens.

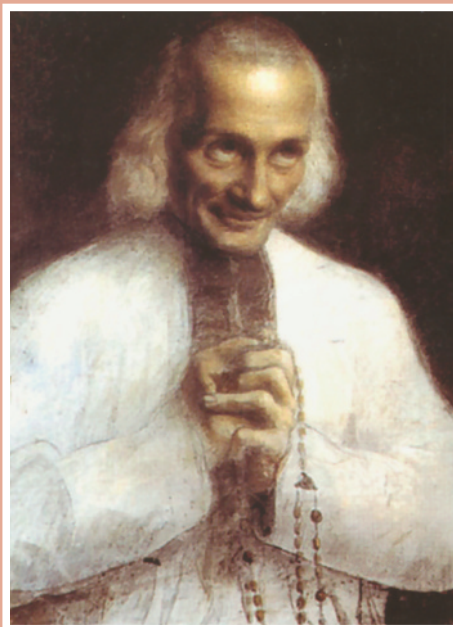
Ich tröste mich oft mit dem Gedanken an das dritte Geheimnis von Fatima: Die Kinder sehen den Engel der Strafe, der sein brennendes Schwert auf die Erde richtet, um sie zu vernichten. Doch zwischen ihm und der Erde steht Maria und ihr Herz wirft Strahlen. Überall wo das vernichtende Feuer auf diese Strahlen trifft, verlöscht es. Ein wunderbares Zeichen der Hoffnung! Bitte

hoffen sie auf Maria, wie es die hl. Mutter Kirche vorsieht – vor allem durch eine gesunde Marienverehrung.

Bitte werden Sie nicht müde für die Priester zu beten und werben Sie fleißig neue Beter!

Ihr Pater Michael

A-7000 Eisenstadt – Joseph Haydn Gasse 31
Österreich



**Hl. Pfarrer von Ars,
bitte für unsere Priester!**

Dieses Informationsblatt ist gratis !
Sollten Sie uns bei den Druck- und Versandkosten helfen wollen,
benützen Sie bitte unsere Bankverbindung:
Sparkasse Frauenkirchen, Konto Nr.: 231-107-239/03, BLZ 20216
IBAN: AT362021623110723903 - BIC: SPHBAT21XXX
Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Pilgerbüro, A-7000 Eisenstadt.
Für den Inhalt verantwortlich: GR P. Michael Schlatzer,
A-7000 Eisenstadt, Josef Haydn Gasse 31



Zeichen der Hoffnung

Informationsblatt der Gebetsaktion zur HEILIGUNG
DER PRIESTER UND ORDENSCHRISTEN Nr. 15



**"UNSERE HOFFNUNG
SEI GEGRÜSST"**

Liebe Teilnehmer der Gebetsaktion!

Die Situation von Kirche und Gesellschaft ist heute beängstigend: So vieles, was wir als christliche Werte leben, wird von vielen Menschen mit Füßen getreten. Mancher Priester ist sich seiner hohen Sendung, Seelen zu retten, nicht mehr bewusst, vor allem aber bedrückt das Schweigen so vieler Verantwortlicher. Allein in Österreich sind im Jahr 2009 mehr als 53.000 Menschen aus der Kirche ausgetreten. Schon lange müssten die Alarmglocken schrillen....

NIEMALS DIE HOFFNUNG NEHMEN

Ich möchte kurz aus meinem Leben erzählen: Es war 1989, als ich mit einem Schlag nicht mehr gehen konnte. Eine Reihe von Untersuchungen ergab: Knochenkrebs – unheilbar. Ein Dozent raubte mir damals jede Hoffnung auf Heilung. Er sagte: Sie müssen sich damit abfinden, dass sie diese Krankheit nicht überstehen. Der Tumor ist in kurzer Zeit zu stark gewachsen. Sie können sich vorstellen, was das für mich als 34-jährigen bedeutet hat. Ich war damals Oberer in einem Kloster, das es wieder aufzubauen galt.

Ich habe damals meine ganze Hoffnung auf Gott gesetzt und immer wieder gesagt: „Dein Wille geschehe! Wenn du willst, kannst Du mich gesund machen!“

Tatsächlich wurde ich bei einer Reise spontan geheilt und habe seither keinen Tumor mehr. Meine Mutter wurde Zeugin dieses Vorfalles.

DER HOFFNUNGSRÄUBER

Christus Jesus selbst gibt die größte Hoffnung! Johannes lässt er ausrichten Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden rein.

Im Trubel des Alltags verklingt diese Zusage des Herrn oft ungehört. Die Sorgen des täglichen Lebens ersticken sehr oft die Hoffnung.

Freilich, die vielen zerbrochenen Ehen, die nach Liebe und Geborgenheit schreienden Scheidungswaisen nehmen vielen die Hoffnung. Wie arm sind doch die Kinder, die in einem Scheidungskampf hin und her gerissen werden und sich nur eines wünschen, dass Papa und Mama sich wieder vertragen.

Wie arm sind doch die alten Menschen, die von den Kindern im Stich gelassen werden. Immer wieder schauen sie auf vergilbte Fotos und wünschten sich so sehr, dass eines der Kinder sie besucht, ihnen ein wenig Sonnenschein ins Leben bringt.

Wie schrecklich ist doch das Los der ungeborenen Kinder, die seit Jahrzehnten der Willkür ausgesetzt sind und um ihr

kleines Leben im Mutterleib bangen müssen: Wird doch meine Mama nicht meine Mörderin werden....

So könnten wir eine endlose Liste anführen, wo Menschen jede Hoffnung verlieren.

Hinter all dem aber steckt der große Hoffnungsräuber, der Satan. Er will uns jede Hoffnung auf Gott nehmen und uns so in die Verzweiflung und damit in seine Klauen stürzen.

VERZAGTE PRIESTER

Besonders den Priestern und gottgeweihten Ordenschristen will der Teufel jede Hoffnung nehmen. Die Situation, in der wir leben, ist ja nicht unbedenklich. Nicht nur die Kirchenaustritte, sondern vor allem die gelebte Gottlosigkeit macht den Seelsorgern zu schaffen. Die Gleichgültigkeit und Kälte in religiösen Dingen bringt so manchen von uns bis an den Rand der Verzweiflung.

In dieser Situation begehen leider zu viele Geistliche den Kardinalfehler, sich der Welt anzupassen. Sie verstecken sich in Zivilkleidung – Welch aufgeschlossener Priester, Mönch oder Nonne....

Viele geben sogar das Höchste preis, zu dem sie eigentlich berufen sind: Die Spendung der Sakramente. Mir ist es selbst in einer Domkirche passiert, als ich beichten wollte, brav dem Hinweistäfelchen folgte, aber nie einen Beichtvater fand...